

Kanalschiff

Von Gustav Goss

„Maria“ heisst du.

Langsam,
Langsam schiebst du dich heraus
Aus der dunklen, gurgelnden Schleuse,
Die ihre grün übersponnenen Tore
Zurückgedrückt hat
In die steinernen Wände.

Die Wasserperlen, die leichtsinnigen,
Hüpfen erschreckt
Von deinen geteerten Planken ab,
Und einen schwarzen Schatten
Wirfst du
Vor dir her
Auf den grünen Fluß.

Wie der stumpfe Kopf eines Widders
Stößt du
Anwirsch

Die Wellen zur Seite,
Die gegen das Ufer fliehen,
Begräbst die grüne Insel
Wallenden Flußgrases
Unter deiner Riesenlast.
Der Stein knirscht,
An dem du die Planke reibst,
Als wolltest du ihn
Aus de Fugen reißen.
Vor deinem Schattenbild
Schießen die Fischlein, die hellen,
In die sichere Tiefe.

Von den langen Stangen der Schiffer
Schwer vorwärtsgestoßen,
Schwimmst du auf dem blanken Spiegel
des Flusses,
In dem die grünen Hügelhänge
Ihr eifles Bild betrachten,
Und die glühenden Fensterscheiben der
Lachen, [Häuschen]
Und die weißen Federwolken
Ihr leuchtendes Ebenbild
Stolz beschauen, —
Auf diesem Spiegel von Freude und Lust,
Gleitest du dahin
Wie ein schwarzer Garg.

Und doch
Bist du mir lieb,
Und immer jubelt mein Herz,

Wenn ich dich wiedersehe,

„Maria“.
Warum?
Deine Stille,
Deine Trauer
Liebe ich,
Deine schwere Wucht,
Mit der du Tonnenlasten schleppst,
Deine Alltäglichkeit
Ewig gleicher Bestimmung,
Deine Ergebenheit,
Mit der du,
Plumpe,
Häßliche,
Unförmliche,
Dein Dasein trägst.
Ich liebe dich,
Wie ich den Maurer liebe,
Der auf gekrümmtem Rücken
Tag für Tag seine Steine schleppt,
Und den Bauern,
Der wie ein Uhrwerk die Sense schwingt,
Und den Schmied,
Der den Hammer auf sprühendes Eisen
Im steten Gleichklang, [schlägt]
Und den Fabrikarbeiter,
Der im Rasseln der Maschinen
Den Hebel
Senkt und hebt,
Senkt und hebt.

Ich liebe dich,
Weil sie dich alle verachten,
Die fliegenden Segelschiffe,
Die dahinschießenden Ruderboote, —
Weil sie dich alle verachten,
Die lustigen Wellenprinzen
Und die Elfen im Riedgras, —
Weil sie dich alle verachten,
Die Menschen,
Die leicht bestechlichen,
Die deine stille Schönheit
Nicht sehen.

Ich liebe dich,
Weil Arbeit dein Dasein,
Verachtung dein Lohn.
Du dunkles Rätsel
„Maria“.